

# Ein Abend voller Harmonie

The Royal Wind Music lassen in der Stiftskirche Enger die verschiedensten Flöten erklingen

■ Von Daniela Dembert

Enger (EA). Fröhlich, beschwingt, verträumt, die Seele streichelnd – die Stiftskirche ist erfüllt von den teils sphärisch anmutenden Klängen des Ensembles The Royal Wind Music. Das Gotteshaus ist prall gefüllt. Mehr als 200 Menschen sind gekommen, um dem Konzert des zwölköpfigen Ensembles, einer Veranstaltung der CantArt-Reihe, zu lauschen.

Zu hören gab es am vergangenen Freitagabend zum Tag der Deutschen Einheit eine »Kosmographie der Polyphonie«, gespielt auf Blockflöten unterschiedlicher Tonlagen. Das ganz Spezielle am Ensemble ist seine unkonventionelle Spielweise: im ständigen Wechsel spielt jedes der Mitglieder auf fast jeder der Flöten, von der nur 15 Zentimeter kleinen Sopranino bis zur drei Meter langen Subkontrabassflöte. Auswendig spielen sie die Kompositionen, ohne ein einziges Notenblatt.

Die polyphonen Arrangements lassen jeden Musiker glänzen, ganz ohne den Einzelnen in den Vordergrund zu rücken. Ohne Diri-

genten, nur getragen von den Klängen, findet jeder seinen Platz im Gesamtarrangement. Ein musikalisches Bild, dass sich aus vielen Bausteinen zusammensetzt und das Kirchenschiff mit schwingender Harmonie erfüllt.

Auch der Klang der Instrumente der Musikstudenten birgt eine Besonderheit: Die Flöten sind Nachbauten von Renaissance-Vorbildern, gefertigt von der niederländischen Instrumentenbauerin Adriana Breukink und dem Kanadier Bob Marvin. Schließt man die Augen, könnte man meinen, einem Orgelkonzert zu lauschen. In dieser Besetzung ist es dem Ensemble möglich, Orgel-Choräle von Bach sozusagen in verschiedenen Registern zu spielen.

»Die Harmonie ist unglaublich«, sagt Ensemble-Mitglied Hester Groenleer selbst. Während des Spiels herrscht Stille, die Besucher

lauschen verzaubert. Zwischen den Stücken lautstarker Applaus. The Royal Wind Music nehmen sich die Zeit, um die ausgewählten Arrangements und die Instrumente zu erläutern. Im Anschluss an das Konzert können die außergewöhnlichen Instrumente betrachtet und Fragen an die Musi-

ker gestellt werden. Vor allem die riesige Subkontrabassflöte interessiert die Zuhörer, gibt es doch weltweit nur drei Exemplare dieses Blasinstruments.

»Phantastische Intonation, aus einem Guss, hervorragendes Zusammenspiel« meint Konzertbesucher Uwe Riedel und ist begeistert. Selber macht er Flötenmusik, hat jüngst am Workshop von Frank Oberschelp teilgenommen und findet: »Das Konzert ist noch mal eine Krönung zum Abschluss des Workshops. Das Ensemble zeigt,

was mit Flöten alles möglich ist«.

»Jede Form des Musizierens ist eine Art, sich mitzuteilen«, sagt CantArt-Organisator Christoph Ogawa-Müller. In diesem Sinne war die getroffene Auswahl an musikalischen Werken eine Präsentation von Vielfalt und Zusammengehörigkeit gleichermaßen. Die Mitglieder des Ensembles sind

Studenten am Conservatorium van Amsterdam, sind interkulturell gemischt, kommen unter anderem aus Deutschland, Spanien und Südkorea. Die zu Gehör gebrachten Stücke waren sowohl fröhliche Tänze und Orgelkompositionen von Bach als auch extravagante Werke verschiedener Komponisten.



Das Ensemble The Royal Wind Music spielt seit 2010 ohne Noten und Dirigenten, lässt sich von der Musik

tragen. Die Mitglieder studieren am Konservatorium von Amsterdam. Fotos: Daniela Dembert